

INFRASTRUKTUR AKTUELL



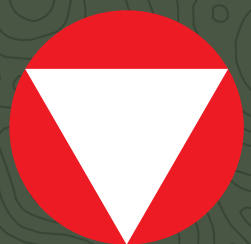
Zeitung der Direktion 7

Ausgabe 2/2026

Großprojekt Villach - Meilenstein für Österreich



EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

Bundesministerium für Landesverteidigung



IMPRESSUM:

Editorial	3
Feierliche Dachgleiche der neuen Großkaserne in Villach	4-7
AFDRU Home. Base. - Feierliche Übergabe Dabsch Kaserne	8-9
Spatenstich Werkstättengebäude - Gablenz Kaserne	10-11
Containerübergabe - Raab Kaserne	12
Flächenwidmungs- u. Bebauungsplan der Stadt Wien	13
Sanierung der Wassertransportleitung in Allentsteig	14
Instandsetzung der Entwässerungsrinnen - MunLgr Hieflau	16
Dion7 und WH&SemZ - Überwachungsaudit	18-19
VinziRast Übergabe der Stahlrohr-Stockwerkbetten Wien	20-21
Grundausbildungslehrgang Baudienstkurs - Exkursion	22-23

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesministerium
für Landesverteidigung BMLV
Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion: BMLV, Direktion 7 Infrastruktur
E-Mail: dion7.redaktion@hbv.gv.at
Fotos/Layout: BMLV/DION7/ÖA
Coverfoto: Carina KARLOVITZ
Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 26-01523
Auflagenhöhe: 1250 Stück

Offenlegung nach dem Mediengesetz:

Grundlegende Richtung: Die Zeitschrift INFRASTRUKTUR-Aktuell berichtet über das Immobilienwesen im Bereich des ÖBH.
Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung und geringfügige Änderungen zur Wahrung des Gesamtbildes vor.

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Von historischen Festungsanlagen bis hin zu hochmodernen Großprojekten spannt sich der Bogen militärischer Infrastrukturentwicklung in Österreich. Infrastruktur war seit jeher ein wesentlicher Bestandteil der Landesverteidigung und bildet auch heute die Grundlage für Einsatzbereitschaft, Versorgungssicherheit, Ausbildung sowie nationale und internationale Krisenbewältigung des Österreichischen Bundesheeres.

Mit der feierlichen Dachgleiche der neuen Großkaserne Villach konnte nun ein weiterer bedeutender Meilenstein in der Weiterentwicklung der militärischen Infrastruktur gesetzt werden. Im Zuge der Raumordnungsentwicklung Villach werden künftig das Pionierbataillon 1 aus der Rohr u. Hensel Kaserne sowie das Führungsunterstützungsbataillon 1 aus den Lutschounig Kasernen an einem modernen gemeinsamen Standort zusammengeführt. Die neue Großkaserne ist in Funktionsbezirken gegliedert. Neben modernen Unterkunfts-, Ausbildungs-, Werkstätten- und Stabsbezirken entsteht ein nachhaltiges und zukunftsorientiertes Infrastrukturprojekt mit nahezu autofreiem Wohnbezirk, innovativen Energie- und Mobilitätskonzepten sowie einer autarken Versorgungsfähigkeit von mindestens 14 Tagen im Blackout-Fall. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit gelegt. Photovoltaikanlagen mit Stromspeichern, Freecooling-Systeme unter Nutzung vorhandener Wasserressourcen, ökologische Fernwärmeanschlüsse, Renaturierungsmaßnahmen sowie moderne Grünraum- und Mobilitätskonzepte zeigen eindrucksvoll die zukünftige Ausrichtung militärischer Infrastrukturprojekte. Gleichzeitig wird durch die funktionale Gliederung der Anlage eine bestmögliche Einbindung in das bestehende Umfeld der Stadt Villach gewährleistet.

Ebenso konnte mit der Eröffnung des neuen AFDRU-Mobilmachungslagers in der Dabsch Kaserne in Korneuburg ein weiterer wesentlicher Schritt für die internationale Katastrophenhilfe und Krisenvorsorge erfolgreich umgesetzt werden. Mit einem Investitionsvolumen von rund 13 Millionen Euro entstand ein hochmodernes Mobilmachungslager, das Verwaltungs-, Ausbildungs- und Lagerbereiche zentral vereint und optimale Voraussetzungen für internationale Hilfs- und Rettungseinsätze schafft. Durch optimierte



Abläufe können Einsatzkräfte innerhalb kürzester Zeit vollständig ausgerüstet und für Einsätze im In- und Ausland bereitgestellt werden. Damit wird die Reaktionsfähigkeit der AFDRU-Einheiten entscheidend gestärkt.

Hinter jedem erfolgreich umgesetzten Projekt stehen engagierte Kolleginnen und Kollegen aus den Bereich Planung, Bauabwicklung, Technik und Infrastrukturmanagement, die mit großem persönlichen Einsatz an der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Liegenschaften arbeiten.

Auch in dieser Ausgabe dürfen wir Ihnen wieder zahlreiche Projekte, Entwicklungen und Maßnahmen aus dem Bereich der militärischen Infrastruktur präsentieren. Von Sanierungen und Neubauten über nachhaltige Energie- und Mobilitätskonzepte bis hin zu innovativen Lösungen im Bereich der infrastrukturellen Krisenvorsorge zeigt sich einmal mehr die große Bandbreite unserer Organisation.

Besonders hervorheben möchte ich dabei das hohe Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die täglich mit Fachkompetenz, Verantwortungsbewusstsein und persönlichem Einsatz dazu beitragen, die Infrastruktur des Bundesheeres zukunftsfit weiterzuentwickeln. Gerade in herausfordernden Zeiten ist eine moderne, resiliente und funktionierende Infrastruktur ein unverzichtbarer Bestandteil für Sicherheit und Einsatzfähigkeit.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und verbleibe mit unserem Leitspruch:

**WIR SCHAFFEN INFRASTRUKTUR
FÜR UNSER HEER!**

Mit kameradschaftlichem Gruß

Ihr Johannes SAILER

FEIERLICHE „DACHGLEICHE“ DER GROSSKASERNE VILLACH

Bericht: Peter WALLNER, Angela LICKER

Fotos: HBF Carina KARLOVITZ, Christoph BAUER Woschitzgroup

Festakt

Am 05. Mai 2026 wurde auf der größten Baustelle des Österreichischen Bundesheeres in der 2. Republik, in einem Festakt, die Dachgleiche begangen. Im Beisein von FBM Mag. Klaudia TANNER, dem LH Stv. Martin GRUBER, dem Bürgermeister der Stadt Villach Günther ALBEL sowie dem Heeresimmobiliendirektor Dr. Johannes SAILER und weiteren Ehrengästen aus Wirtschaft, Militär und Politik wurde nach knapp 14 Monaten Bauzeit am Kasernenneubau der Großkaserne Villach die Erreichung der Dachgleiche gefeiert. Mit der Dachgleiche wurde ein weiterer bedeutender Meilenstein modernsten Infrastrukturprojekt des Österreichischen Bundesheeres erreicht.



(Bild: Carina KARLOVITZ) v.l.n.r., FBM Mag. Klaudia TANNER, LHStv. Martin GRUBER, HR Mag. Dr. Johannes SAILER, Mag. Günther ALBEL

Vor den Vorhang geholt wurden nicht nur der Generalplaner (GP) sowie die Örtliche Bauaufsicht (ÖBA) und die begleitende Kontrolle (BK) sondern, im Speziellen, die Arbeitsgemeinschaft (HENSEL ARGE HENSEL) bestehend aus den Firmen HT Generalunternehmer & Industriebau GmbH und Kostmann GesmbH sowie deren zahlreiche Subunternehmen.

Die „Dachgleiche“ ist ein mehr als nur traditioneller Moment in dem die Wertschätzung für die Menschen auf der Baustelle sichtbar wird und wo der Bauherr den Handwerkern den Dank für den Einsatz, das Können und die vielen, vielen Stunden Arbeit, die das Projekt entstehen haben lassen, ausdrücken kann. Die Größe des Kasernenneubaues wird auch an der Anzahl an Bauarbeitern sichtbar. So sind derzeit ca. 350 Bauarbeiter auf der Baustelle beschäftigt, welche die Einladung zur gemeinsamen Gleichfeier sehr gerne angenommen haben.

Für die musikalische Umrahmung des Festaktes sorgte ein Ensemble der Militärmusik Kärnten. Der Festakt endete mit dem symbolischen Einschlagen des letzten Nagels am Dachfirst durch FBM Mag. Klaudia TANNER, dem LH Stv. Martin GRUBER, dem Bürgermeister

der Stadt Villach Günther ALBEL sowie dem Heeresimmobiliendirektor Dr. Johannes SAILER sowie der Präsentation eines Drohnenflugvideos, welches die Dimension des Bauvorhabens nochmals verdeutlichte.



(Bild:Carina KARLOVITZ) Ansprache der FBM



(Bild:Carina KARLOVITZ) v.l.n.r Kdt PiB1 - Obst Mag. (FH) Gerald TRAMPUSCH, MA, Kdt FüUB1 -ObstdG Alexander TREIBLMAIR, Ref SdProj/PL Großkaserne - ADir RgR Bmstr. Ing. Peter WALLNER, Militärkommandant - Bgdr Mag. Philipp EDER, Heeresimmobiliendirektor - HR Mag. Dr. Johannes SAILER, MSc, MSc, FBM Mag. Klaudia TANNER, LH St. - Martin GRUBER, Bürgermeister Villach - Mag. Günther ALBEL

Zusammenführung von militärischen Standorten und städtebauliche Aspekte

Im Rahmen der Raumordnung Villach wurde entschieden, das Pionierbataillon 1 (PiB1) aus der ROHR Kaserne und Hensel Kaserne sowie das Führungsunterstützungsbataillon 1 (FüUB1) aus der Lutschounig Kaserne in einer neuen gemeinsamen Großkaserne zusammenzuführen. Zusätzlich wird auch das Kommando Dienstbetrieb MilKdoK in der neuen Kaserne disloziert. Dem Grunde nach stellt die Errichtung der Großkaserne Villach eine städtebauliche Entwicklung mit großflächigem Neubauareal dar, die, neben den

zahlreichen Neubauobjekten, die gänzliche infrastrukturelle Erschließung, einschließlich aller Ver- und Entsorgungseinrichtungen, beinhalten.

Es wurde bereits im Vorfeld mit der Stadt Villach die zukünftige Raumordnungsentwicklung der neuen Kaserne besprochen und festgelegt. So wurde entschieden, die neue Großkaserne in Funktionsbezirke zu gliedern um damit auf das bereits bebaute Umfeld der neuen Großkaserne zu reagieren. Im vorhandenen Wohngebiet der Oberen Fellach werden der Wohnbezirk und der Sportbezirk der neuen Großkaserne etabliert. Richtung Drau werden der Stabsbezirk und der Garagen- & Werkstättenbezirk angeordnet um einerseits die lärmintensiveren Nutzungen abseits des bewohnten Gebietes zu situieren und andererseits die Verkehrsanbindung abseits des Wohngebietes zu ermöglichen.



(Bild: Carina KARLOVITZ) Bauhelme der Dion7

Ökologische Aspekte, Nachhaltigkeit und Versorgungssicherheit im Mittelpunkt

Besonderes Augenmerk wurde bei der Projektierung, Planung und Umsetzung auf Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Versorgungssicherheit gelegt. Die Großkaserne Villach gilt bereits jetzt als Vorzeigeprojekt moderner militärischer Infrastruktur. So kommen zahlreiche innovative Systeme und ökologische Maßnahmen zum Einsatz:

- Photovoltaikanlage mit rund 5.850 Paneelen und einer Gesamtleistung von ca. 2,2 Megawatt
- Stromspeicher mit 8 MWh Speicherkapazität
- Nutzung alternativer Energiesysteme (Energierückgewinnung) und ökologische Fernwärme
- Freecooling zur energieeffizienten Kühlung
- Rund 30.000 m² Gründachflächen um die Neuversiegelung von Grundflächen zu kompensieren
- Rund 20.000 m² Holzfassaden
- Renaturierung des bestehenden Quellbaches
- Grünraumpuffer zur umliegenden Wohnbebauung
- Schaffung von Ersatznaturflächen samt Umsiedelung von Amphibien und Reptilien
- Recycling von rund 80 % des Abbruchmaterials
- Mobilitätskonzept zur Reduzierung des Individualverkehrs in die neue Großkaserne
- Gliederung der Kaserne in Funktionsbezirke um lärmintensivere

Bereiche der Kaserne von der umliegenden Wohnbebauung fern zu halten

- Berücksichtigung der nachhaltigen Beschaffung durch die Verwendung von Baustoffen mit Umweltprüfsiegel

Die neue Großkaserne wird zudem auf einen nahezu autofreien Betrieb ausgelegt (Wohn- und Stabsbezirk) und kann im Blackout-Fall mindestens 14 Tage autark betrieben werden.

Beeindruckende Dimensionen des Gesamtprojektes

Die Dimensionen des Bauvorhabens verdeutlichen die enorme Bedeutung dieses Projektes für das Österreichische Bundesheer:

- Bruttogeschossfläche: rund 98.000 m²
- Nutzflächen: rund 85.000 m²
- Unterkunftskapazität: ca. 1.050 Betten
- Büroflächen für rund 260 EDV-Arbeitsplätze
- Rund 63.500 m² Verkehrsflächen
- Rund 3.350 Meter Nahwärmeleitungen
- Rund 300 Meter Nahkältenetz
- 37 Lüftungsanlagen mit insgesamt rund 230.000 m³ konditionierter Luft pro Stunde
- Rund 10.500 Meter Regenwasserkanäle
- Rund 3.300 Meter Trinkwasserleitungen
- Rund 2.000 Meter Sickertunnel

Auch die bisherigen Bauleistungen zeigen die beeindruckende Größenordnung: (Projektstand 31.03.2026)

- 2.283 Ausführungspläne
- 412 Werkpläne
- Über 108.000 geleistete Arbeitsstunden
- Rund 29.267 m³ Lieferbeton
- Mehr als 2.318 Tonnen Baustahl

Zusätzlich wurden bisher unter anderem bewegt oder verarbeitet

- 203.850 m³ Bodenaushub
- 60.200 m³ Dammschüttungen und Hinterfüllungen
- 24.350 m³ Oberbodenabtrag
- 12.670 m³ Bodenauswechslung
- 11.200 m³ Grabenaushub
- 7.880 Meter Rohrleitungen und Sickersysteme
- 145 Schächte

Sichtbarer Baufortschritt auf der Großbaustelle

Seit dem offiziellen Baubeginn der Hoch- und Tiefbauarbeiten für den Kasernenneubau am 24. März 2025 hat sich das gesamte Gelände aufgrund der massiven Erdbewegungen grundlegend verändert. Bereits beim Betreten des Areals wird die Dimension des Projektes sichtbar. Besonders markant präsentiert sich das neue Unterkerkungsgebäude mit der imposanten Verbindungsspanne, welche aus architektonischer Sicht ein interessantes Erscheinungsbild mit hohem Wiedererkennungswert garantiert. Eine Vielzahl an Rohbauten sind bereits errichtet und weitere Gebäude sind im Ent-

stehen. Gleichzeitig laufen bereits die Ausbauarbeiten im Innen- und Außenbereich auf Hochtouren. So kann man bereits die Fassadengestaltung einzelner Gebäude erkennen. Auch im Werkstätten- und Garagenbereich wurde bei mehreren Gebäuden die Dachgleiche erreicht. Zusätzlich befinden sich das Kommandogebäude, das Sanitätsgebäude und das Magazins- und Lagergebäude in Bau. Parallel dazu wurden umfangreiche infrastrukturelle Tiefbauarbeiten umgesetzt. Aufgrund der dichten Verbauung des Geländes mussten komplexe Sickertunnelanlagen und Entwässerungssysteme errichtet werden. Die Projektbeteiligten sprechen dabei intern bereits scherzhaft von den „Unterwasserwelten“ der Großkaserne.

Zusammenarbeit als Grundlage des Erfolges

Der Erfolg eines Projektes dieser Größenordnung basiert auf enger Zusammenarbeit und professioneller Koordination aller Beteiligten. Neben der Direktion 7 – Infrastruktur arbeiten Generalplaner, Fachplaner, örtliche Bauaufsicht, Bauunternehmen, Behörden sowie die militärischen Nutzervertreter eng zusammen. Besonders hervorgehoben wurde im Rahmen der Veranstaltung zur „Dachgleiche“ das hohe Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bau-

ausführenden Firmen, die mit großem Einsatz und hoher Fachkompetenz wesentlich zum bisherigen Projekterfolg beitragen haben. Die Projektleitung liegt bei der Direktion 7 – Infrastruktur, welche das Projekt gemeinsam mit den Projektpartnern termingerechte und Budgetkonform zur Umsetzung bringt.

Blick in die Zukunft

Die Fertigstellung der GU-Leistungen für den Neubau der Großkaserne Villach ist mit Oktober 2028 vorgesehen. Die Besiedelung soll zwischen Oktober 2028 und März 2029 erfolgen. Nach der Generalsanierung von 4 denkmalgeschützten Bestandsbauten ist der vollständige Abschluss des Gesamtprojektes für Juni 2030 geplant.

Mit der Großkaserne Villach entsteht eine der modernsten militärischen Liegenschaften Österreichs – nachhaltig, leistungsfähig und zukunftsorientiert. Die Dachgleiche markiert dabei nicht nur einen wichtigen baulichen Fortschritt, sondern symbolisiert zugleich die konsequente Weiterentwicklung der militärischen Infrastruktur des Österreichischen Bundesheeres im Sinne des Aufbauplans ÖBH2032+.



(Bild: Christoph Bauer) Aufnahme in Richtung Unterkunftsbezirk



(Bild: Christoph Bauer) Aufnahme vom Werkstätten- und Garagenbezirk samt davorliegender Zufahrtsstraße



(Bild: Christoph Bauer) Drohnenansicht mit Blick vom Stabsbezirk in den Wohnbezirk



(Bild: Christoph Bauer) Drohnenaufnahme gesamtes Baufeld

PROJEKTDATEN:

Dienststelle:	Direktion 7 – Infrastruktur
Projektleiter:	RgR ADir, Bmstr. Ing. Peter WALLNER
Liegenschaft:	Hensel Kaserne + GÜPI Obere Fellach
Projektname:	Großkaserne Villach
Kasernenneubau:	März 2025
Fertigstellung / Übergabe:	Oktober 2028
Projektkosten:	€ 370 Mio. ohne Dienstleistungen

AFDRU HOME. BASE. - FEIERLICHE ÜBERGABE DES NEUEN AFDRU - LAGERS IN DER DABSCH KASERNE KORNEUBURG

Bericht: Angela LICKER

Fotos: Evelyn KRUKENFELLNER-FÜRST, ABCAbwZ



(Bild: Evelyn KRUKENFELLNER-FÜRST) Symbolschlüssel

AFDRU HOME. BASE. - Meilenstein Moderner Militärinfrastruktur

Mit der feierlichen Übergabe des neuen AFDRU-Lagers „AFDRU Home. Base.“ am 21. April 2026 wurde in der Dabsch Kaserne in Korneuburg ein bedeutendes Infrastrukturprojekt des Österreichischen Bundesheeres erfolgreich abgeschlossen. Das Bauvorhaben stellt den ersten von insgesamt vier geplanten Neubauten im Rahmen der Weiterentwicklung des ABC-Abwehrzentrums dar und bildet einen wesentlichen Baustein zur langfristigen Sicherstellung der nationalen und internationalen Katastrophenhilfe.

Im Zuge der Raumordnung des ABC-Abwehrzentrums wird das bisherige ABC-Betriebslager in Stockerau aufgelassen und dessen Aufgaben in die neuerrichtete AFDRU Home. Base. integriert. Damit entsteht eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur, welche den steigenden Anforderungen an Logistik, Materialbereitstellung und Einsatzunterstützung im Katastrophenschutz gerecht wird.

Moderne Infrastruktur für internationale Katastropheneinsätze

AFDRU – die Austrian Forces Disaster Relief Unit – zählt zu den

international anerkannten Spezialkräften des Österreichischen Bundesheeres für Katastrophenhilfe im In- und Ausland. Um die hohe Einsatzbereitschaft dieser Einheit auch künftig gewährleisten zu können, wurde auf dem Areal der Dabsch Kaserne ein modernes Hochregallager mit Verwaltungs- und Garagenbereichen errichtet.

Der Neubau umfasst eine Bruttogeschossfläche von rund 3.330 m². Herzstück der Anlage ist die großzügige Lagerhalle und stellt ein Hochregallager mit Regalstaplersystem (Stapler fährt autonom auf einem Leitsystem, welches in den Boden eingearbeitet ist) dar. Hier werden die erforderlichen Einsatzgüter für Katastropheneinsätze zentral gelagert und verwaltet. Ergänzt wird die Halle durch einen viergeschossigen Verwaltungstrakt mit Räumlichkeiten für Administration, Geräteverwaltung, Bekleidungsstraße und Sanitäre Bereiche.

Im südlichen Gebäudeteil wurde ein zweigeschossiges Gebäude mit einer Garage und einen darauf befindlichen Lager errichtet. Im Einsatzfall dient dieser Bereich als Zwischenlager für die Kommissionierung und Bereitstellung von Einsatzgütern, bevor diese über die Verladezonen auf Transportfahrzeuge verladen werden.

Eine besondere Einrichtung stellt die am Dach situierte Ausbildungsanlage dar. Diese ermöglicht realitätsnahe Übungen für Rettungs- und Bergeinsätze sowie Abseilübungen und trägt damit wesentlich zur Ausbildung und Einsatzvorbereitung der Soldatinnen und Soldaten bei.

Nachhaltigkeit als Leitgedanke

Bereits in der Projektierungsphase wurde großer Wert auf eine nachhaltige und ressourcenschonende Bauweise gelegt. Die AFDRU Home. Base. setzt damit neue Maßstäbe im Bereich moderner Militärinfrastruktur.



(Bild: Evelyn KRUKENFELLNER-FÜRST) Ansprache des Heeresimmobiliendirektors- HR Mag. Dr. Johannes SAILER, MSc, MSc

Auf den Dachflächen wurde eine Photovoltaikanlage mit 155 Modulen und einer Gesamtleistung von rund 70,5 kWp installiert. Dadurch kann ein erheblicher Teil des Energiebedarfs direkt vor Ort gedeckt werden.

Die Wärmeversorgung erfolgt über eine Sole-Wasser-Wärmepumpe mit Tiefenbohrungen. Zusätzlich wurde die Lagerhalle mit einer innovativen Bauteilaktivierung ausgestattet. Dabei wird die thermische Speichermasse des Betonbodens genutzt, um das Gebäude sowohl effizient zu beheizen als auch in den Sommermonaten zu kühlen.

Auch das Regenwassermanagement wurde nach modernen ökologischen Standards umgesetzt. Niederschlags- und Dachwässer werden über technische Filteranlagen und Kiesrigolen versickert und somit dem natürlichen Wasserkreislauf zurückgeführt.



(Bild: Evelyn KRUKENFELLNER-FÜRST) Spezialkräfte demonstrieren im Rahmen des Festaktes ihre Fähigkeit bei einer Einsatzvorführung

Dieses Bauvorhaben wurde mittels Bauzaun aus dem Kasernenareal herausgetrennt und eine gesonderte Baustellenzufahrt geschaffen. Die Bauarbeiten begannen im Jänner 2025 und konnten nach rund 14 Monaten Bauzeit erfolgreich abgeschlossen werden. Parallel dazu wurden bereits infrastrukturelle Vorleistungen für die nächsten Ausbauschritte geschaffen und Teile der erforderlichen Kanal-, Wasser-, Strom- und Löschwasserversorgung bereits im Zuge dieses Projektes errichtet.

Gemeinschaftsleistung vieler Beteiligten

Die erfolgreiche Umsetzung dieses Projektes ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen der Direktion 7 – Infrastruktur, den Nutzervertretern des ABC-Abwehrzentrums, den Fachplanern, der örtlichen Bauaufsicht sowie den ausführenden Unternehmen.

Unter der Gesamtprojektleitung der Direktion 7 – Infrastruktur konnten Planung, Steuerung und Umsetzung zielgerichtet vorangetrieben werden.

Investition in die Zukunft

Mit einem Investitionsvolumen von rund 13 Millionen Euro stellt die AFDRU Home. Base. eine wesentliche Investition in die Einsatzbereitschaft des Österreichischen Bundesheeres dar. Das Projekt verbindet Funktionalität, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit und schafft optimale Voraussetzungen für die Erfüllung der vielfältigen Aufgaben der Streitkräfte im In- und Ausland.

Die neue AFDRU Home. Base. steht damit sinnbildlich für die moderne Baukultur des Bundesheeres – leistungsfähig, nachhaltig und einsatzorientiert. Sie stärkt nicht nur die Einsatzbereitschaft des ABC-Abwehrzentrums, sondern leistet auch einen wesentlichen Beitrag zur nationalen Sicherheitsvorsorge und zur internationalen Katastrophenhilfe. Das Projekt steht beispielhaft für die Leistungsfähigkeit der Direktion 7 und die erfolgreiche Zusammenarbeit der Beteiligten.



(Bild: Evelyn KRUKENFELLNER-FÜRST) Heeresimmobiliendirektor – HR Mag. Dr. Johannes SAILER, MSc, MSc und und der damalige Kdt ABCAbwZ Bgdr Mag. Jürgen SCHLECHTER

PROJEKTDATEN:

Dienststelle:	Direktion 7 – Infrastruktur
Projektleiter:	Bmstr. Ing. RgR ADir Peter WALLNER
Projektteam:	MSZ4 Ing. RgR ADir Josef MAINDL FOI Markus SCHICK
Liegenschaft:	Dabsch Kaserne
Projektname:	Neuerrichtung AFDRU – Lager
Baubeginn:	Jänner 2025
Fertigstellung:	März 2026
Projektkosten:	€ 13 Mio.

SPATENSTICH WERKSTÄTTENGEBÄUDE IN DER GABLENZ KASERNE IN GRAZ

Bericht: Angela LICKER

Fotos: HBF Carina KARLOVITZ, Angela LICKER

Spatenstichfeier für ein neues Werkstättegebäude in der Gablenz Kaserne

Am 29. Jänner 2026 erfolgte beim Heereslogistikzentrum (HLogZ) Graz in der Gablenz Kaserne der feierliche Spatenstich für ein neues Werkstättegebäude. Mit diesem Bauvorhaben setzt das Österreichische Bundesheer einen weiteren wichtigen Schritt zur Modernisierung seiner Infrastruktur und zur langfristigen Sicherstellung der Einsatzbereitschaft der Pandur-Fahrzeugflotte.

Im Beisein von Frau Bundesministerin Mag. Klaudia TANNER, Landeshauptmann Mario KUNASEK, zahlreichen militärischen Führungskräften, Vertreterinnen und Vertretern der Direktionen, Behörden, Partnerfirmen sowie Ehrengästen aus Politik, Wirtschaft und dem Kameradschaftswesen wurde der offizielle Baustart im Rahmen eines militärischen Festaktes begangen.

Moderne Infrastruktur für moderne Systeme

Die durch die Direktion 7 – Infrastruktur geplante und umgesetzte Werkstätte wird speziell auf die Anforderungen der neuen Pandur-Evolution-Flotte ausgerichtet. Ziel ist es, die Instandhaltung, Reparatur und technische Überprüfung der vorhandenen und neu beschafften Fahrzeuge künftig noch effizienter durchführen zu können. Das Werkstättegebäude entsteht in Massivbauweise und umfasst rund 2.080 m² Bruttogeschossfläche.

Vorgesehen sind:

- 6 Werkstättenplätze für LKW und gepanzerte Radfahrzeuge
- 1 Bremsprüfstand
- 1 Reifenmontierwerkstätte
- 1 Mehrzweckwerkstätte
- 2 Werkzeuglager
- 1 Betriebsmittellager
- Kanzlei-, Aufenthalts- und Sanitärbereiche

Zusätzlich wird auf dem Dach eine rund 580 m² große Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 125 kWp errichtet, wodurch ein wesentlicher Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung geleistet wird. Die Fertigstellung ist für Anfang 2027 vorgesehen.

Das Heereslogistikzentrum (HLogZ) Graz ist das Kompetenzzentrum der Materialerhaltung und blickt auf eine lange Tradition zurück. Seine Ursprünge reichen bis ins Jahr 1949 zurück, als in der Gablenz Kaserne die staatliche Kraftfahrzeug-Außenstelle gegründet wurde. Das HLogZ Graz erfüllt wesentliche Aufgaben in der Basis-Materialerhaltung des Österreichischen Bundesheeres.

Dazu zählen insbesondere:

- Instandhaltung von Fahrzeugen

- Betreuung von Waffensystemen
- Wartung von Informations- u. Kommunikationssystemen
- Lagerung und Versorgung von Material
- Verwertung und Logistikaufgaben
- Lehrlingsausbildung in technischen und administrativen Berufen

Besondere Schwerpunkte liegen aktuell in der Systembearbeitung und Kampfwertsteigerung der Systeme:

- Pandur UN/A2
- Pandur Evolution
- Panzerabwehrlenkwaffe 2000
- Fernmeldesystem Conrad
- Elektrisch fernbedienbare Waffenstation (EFWS)

Darüber hinaus übernimmt das HLogZ Graz wichtige Aufgaben für den Versorgungsraum Steiermark und südliches Burgenland.

Militärischer Festakt mit hochrangigen Ehrengästen

Der Festakt begann um 11:00 Uhr mit dem Ankündigungssignal und der Meldung an die Frau Bundesminister. Nach dem Abschreiten der Front und der großen Flaggenparade folgten die Grußworte der militärischen und politischen Verantwortungsträger.

Zu den Ehrengästen zählten unter anderem:

- Frau Bundesministerin Mag. Klaudia TANNER
- Landeshauptmann Mario KUNASEK
- GenMjr Alexander PLATZER (Direktion 4)
- Hofrat Mag. Dr. Johannes SAILER MSc, MSc (Direktion 7 – Infrastruktur)
- Bgdr Mag. Heinz ZÖLLNER
- Vertreter der Heereslogistikzentren
- Vertreter der Militärkommanden
- Militärseelsorge
- Vertreter der Wirtschaft und Partnerfirmen
- Vertreter des Österreichischen Kameradschaftsbundes

Für die musikalische Umrahmung sorgte die Militärmusik Steiermark. Durch den Festakt führte Adir RgR Werner FEYERTAG.

Bedeutung für den Aufbauplan ÖBH2032+

In den Ansprachen wurde mehrfach auf die Bedeutung des Projektes für den Aufbauplan ÖBH2032+ des Österreichischen Bundesheeres hingewiesen. Die Frau Bundesministerin betonte die Notwendigkeit moderner Infrastruktur als Grundlage für ein leistungsfähiges Bundesheer. Die neue Werkstätte in der Gablenz Kaserne bildet einen wesentlichen Baustein zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft für die Pandur-Flotte.

Der Landeshauptmann hob neben dem militärischen Nutzen auch die regionale Wertschöpfung und die Bedeutung für die Steiermark

hervor. Der Heeresimmobiliendirektor hob in seiner Ansprache die besondere Bedeutung des Bauvorhabens für die Weiterentwicklung der militärischen Infrastruktur hervor.

Mit dem Neubau entsteht in der Gablenz Kaserne ein modernes Werkstättenkompetenzzentrum für den Pandur Evolution, der einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Sicherstellung der Einsatzbereitschaft leisten wird.



(Bild: Angela LICKER) v.l.n.r Mag. Stefan HERZOG, Bgdr Mag. Heinz ZÖLLNER, HR Mag. Dr. Johannes SAILER, MMSc, Mag. Klaudia TANNER, Mario KUNASEK, GenMjr MMag. Alexander PLATZER, Bgdr Mag. Wolfgang SPALJ, Obst Ing. Manfred SPARI,



(Bild: Carina KARLOVITZ) Ehrengeschenke: Spaten

Gleichzeitig unterstrich er die Bedeutung der engen Zusammenarbeit aller am Projekt beteiligten Stellen.

Die Direktion 7 Infrastruktur werde auch weiterhin alles daransetzen, das Vorhaben termingerecht, wirtschaftlich und nach den höchsten Qualitätsstandards umzusetzen.

Starker Impuls für den Standort Graz

Mit dem Neubau entsteht in der Gablenz Kaserne ein modernes Kompetenzzentrum für die Instandhaltung gepanzerter Fahrzeuge vom System Pandur. Die Investition stärkt nicht nur die militärische Einsatzfähigkeit des Bundesheeres, sondern auch den Wirtschafts- und Technologiestandort Graz.

Die neue Werkstätte wird künftig einen wesentlichen Beitrag zur Mobilität, Verfügbarkeit und Einsatzbereitschaft moderner Waffensysteme leisten und unterstreicht die Bedeutung der militärischen Infrastruktur als Fundament einer glaubwürdigen Landesverteidigung.



(Bild: Carina KARLOVITZ) Rede der FBM

PROJEKTDATEN:

Dienststelle:	MSZ10 Graz
Generalunternehmer:	Firma GRANIT
Projektleiter:	Mst (BM) DI. Jörg ABEL
Liegenschaft:	Gablenz Kaserne
Projektname:	NeuErr – GKGF Werkstätte
Baukoordination:	Markus PEIN Baumanagement GmbH
Baubeginn:	Jänner 2026
Übergabe:	Anfang 2027

CONTAINERÜBERGABE RAAB KASERNE IN MAUTERN

Bericht: Angela LICKER

Fotos: Grundwehrdiener (3.JgBrig(BSK))

Truppenärztliche Ambulanz stationär Zentral (TasZ) Ersatzinfrastruktur RAAB Kaserne Mautern für das Obj.023 Sanitätsgebäude Trakt 2

Am 26. Februar 2026 wurde ein wichtiger Meilenstein zur Aufrechterhaltung des Sanitätsbetriebes gesetzt. Die Übergabe erfolgte durch den stellvertretenden Leiter der Direktion 7 Infrastruktur, Bgdr Mag. Andreas BAYER, an die Nutzer der Anlage.

Das bestehende Sanitätsgebäude (Objekt 023, Trakt 2) entspricht aufgrund seines baulichen Zustandes sowie hygienischer und statischer Anforderungen nicht mehr den aktuellen Erfordernissen für einen zeitgemäßen Sanitätsbetrieb. Um die medizinische Versorgung während der geplanten Neubauphase sicherzustellen, wurde die Errichtung einer umfassenden Ersatzinfrastruktur genehmigt und umgesetzt.

Die neue Containeranlage besteht aus 24 Bürocontainern, vier Sanitärcontainern sowie fünf Verbindungscontainern. Für den Betrieb wurden die erforderlichen Versorgungsanschlüsse hergestellt. Die Entsorgungsleitungen wurden zunächst als Provisorium ausgeführt, während für die Stromversorgung eine leistungsfähige Zuleitung errichtet wurde.

Ein besonderes Augenmerk lag auf der Schaffung geeigneter Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen für das Personal. Die Überdachung der Anlage wurde durch das Pionierbataillon 3 (PiB3) errichtet. Die Konstruktion aus Holzdachstuhl und Trapezblech gewährleistet einen witterungsgeschützten Zugang zwischen den einzelnen Containermodulen und erhöht den Nutzungskomfort wesentlich.

An der Übergabe nahmen neben Bgdr Mag. Andreas BAYER zahlreiche Vertreter der militärischen Führung und des Sanitätswesens teil, darunter:

- ADir Mario SINGER, Leiter MSZ6
- Bgdr Mag. Christian HABERSATTER, Kommandant der 3.Jägerbrigade
- Obst Mag. Reinhard FRIEDL, Kommandant Stabsbataillon 3
- Obstlt Dr. Christoph PÖTTINGER, Brigadearzt
- Vzlt Jochen BURGSTALLER, Kommandant Ambulatoriumsgruppe und Sanitätsunteroffizier

Mit Gesamtkosten von rund € 600.000 stellt das Projekt eine zweckmäßige und wirtschaftliche Übergangslösung dar, bis die geplante neue Sanitätsstation fertiggestellt werden kann. Gleichzeitig wird gewährleistet, dass der Dienstbetrieb ohne Einschränkungen fortgeführt werden kann und die sanitätsdienstliche Versorgung der Soldatinnen und Soldaten auch künftig auf hohem Niveau sichergestellt bleibt.

Die neu errichtete Containeranlage in der Raab Kaserne Mautern dient als moderne Ersatzinfrastruktur für den Sanitätsbetrieb bis zur Realisierung des geplanten Neubaus der Sanitätsstation.



(Bild: Grundwehrdiener (3.JgBrig(BSK)) v.l.n.r ADir Mario SINGER, Bgdr Mag. Andreas BAYER, Bgdr Mag. Christian HABERSATTER, Obst Mag.(FH) Reinhard FRIEDL, ObstltA Dr. BrigArzt Christoph PÖTTINGER, Vzlt Jochen BURGSTALLER, Kdt AmbGrp & SanUO



(Bild: Grundwehrdiener (3.JgBrig(BSK)) Übergabe des Symbolschlüssels

FLÄCHENWIDMUNGS- UND BEBAUUNGSPLAN STADT WIEN, BEREICH KASERNE ARSENAL, HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM, PROBLEMSTELLUNGEN, LÖSUNGSERFORDERNISSE

Bericht: Gabriele STADLER

Fotos: Thomas KEMER

Seitens der Stadt Wien wurde gemäß § 2 der Bauordnung (BO) für Wien zur Festsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes sowie Festsetzung einer Schutzzone gemäß § 7 (1) BO für Wien ein Verfahren eingeleitet.

Als Ziele der Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes seien erwähnt:

- Flächen für den Wohnraum unter Beachtung der Ansprüche an ein zeitgemäßes und leistbares Wohnen
- Flächen für Gewerbe, Industrie, Dienstleistungen unter Bedachtnahme auf die wirtschaftliche Entwicklung
- Schaffung und Erhaltung städtischer Zentrums- und Versorgungsstrukturen
- Gesunde Lebensgrundlagen (Wohnen, Freizeit, Arbeit)
- Entgegenwirkung Klimawandel, Umgang mit Energieressourcen
- Mikroklima dienende Grün- und Wasserflächen
- Erhaltung und Erweiterung des Baumbestandes
- zeitgemäße Verkehrsflächen, Senkung des Energieverbrauches,
- Öffentliche Einrichtungen (Bildung, Sport, Kultur, etc)
- zeitgemäßes Örtliches Stadtbild
- Barrierefreiheit

Darüber hinaus ist es der Stadt Wien ein wichtiges Ziel, die Stadt bis 2040 klimaneutral zu machen. In Anpassung an den Klimawandel sind auch Möglichkeiten der Fassaden- und Flachdachbegrünung zu prüfen. Der fossile Energieverbrauch soll sukzessive auf erneuerbare Energie umgestellt, der Treibgasausstoß eingebremst werden.

Charakteristisch für das betreffende Gebiet sind der historische Gebäudekomplex sowie die dazugehörige Parkanlage. Heute befinden sich in diesem Bereich neben musealen und kulturellen Einrichtungen, wie etwa das Heeresgeschichtliche Museum, die Bundestheaterwerkstätten und die Kaserne Arsenal auch Wohngebäude im Ausmaß von rd. 530 Wohneinheiten. Weiters sind im ca. 39 Hektar großen Plangebiet auch größere Arbeitsstätten sowie Einzel- und Kleinunternehmen angesiedelt. Das heutige Arsenal wurde einst als militärische Anlage als Reaktion auf die Revolution 1848 errichtet. Es diente als Produktionsstätte für Kriegsmaterial und Waffendepot.

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Areal stark beschädigt, die betroffenen Objekte allerdings nicht mehr rekonstruiert. Erhalten wurde jedoch die symmetrische Anordnung. Das zentrale Objekt bildet das Heeresgeschichtliche Museum. Viele weitere Objekte dienen heute zu Wohnzwecken, außerdem befinden sich dort zunehmend Universitäten und Forschungseinrichtungen. Der Bereich des historischen Arsens ist überwiegend als Parkschutzgebiet gewidmet. Eigentümer der Flächen im Plangebiet sind größtenteils die Republik Österreich sowie juristische Personen (Immobiliengesellschaften). Die Stadt Wien möchte hier nun für diesen Gesamtraum grund-

legende Entwicklungsziele für die nächsten 15 bis 20 Jahre abstecken. Diese sind unter anderem die Nachverdichtung und Ergänzung des Science-Clusters, die Stärkung der örtlichen Kultureinrichtungen, die Modernisierung des Kasernenareals, die Stärkung der Außenanbindungen des Areals und der Erhalt der bestehenden Sportstätten.

An der langfristigen Ausgestaltung eines neuen Science-Clusters beteiligen sich außerdem die TU Wien und die Akademie der bildenden Künste im Bereich entlang der Franz-Grill-Straße, für deren Errichtung die Republik Österreich/Heeresverwaltung die Kaserne Arsenal geteilt und die Flächen der Stadt Wien zur Verfügung gestellt hat. Das durch die Teilung der Kaserne vis-à-vis verbliebene sogenannte Baufeld 2 wurde an die Bundesimmobiliengesellschaft veräußert, die in der ersten Bauphase die Erweiterung der bestehenden denkmalgeschützten Ballonhalle vorsieht.

Einen wichtigen Faktor für die Republik Österreich/Heeresverwaltung stellt das Heeresgeschichtliche Museum dar. Es werden zusätzliche Ausstellungsflächen benötigt. Eine Realisierung wäre im hinteren Bereich des Hauptgebäudes denkbar. Die seitens der Republik Österreich in diesem Bereich beabsichtigten Bauvorhaben stellen, auch vor dem Hintergrund des Sportstättenchutzgesetzes, daher eine große Herausforderung dar und werden hier mit der Stadt Wien entsprechende Gespräche zu führen sein, um die Umsetzung zu ermöglichen. Weiters gibt es vom Österreichischen Bundesheer Bestrebungen, die Kaserne Arsenal auszubauen, dabei sollen Freiflächen neu konfiguriert werden. Die Abteilung Liegenschaftsverwaltung begleitet in ihrer Funktion als Liegenschaftseigentümervertreterin und Anrainerin diese Vorgänge bzw. steht im Einvernehmen mit den zuständigen Dienststellen der Direktion 7, Infrastruktur in liegenschaftsrechtlichen Angelegenheiten im Kontakt mit der Behörde.



Drohnenansicht Bereich Arsenal

SANIERUNG DER WASSERTRANSPORTLEITUNG VOM WASSERWERK MALERTEICH ZUM HOCHBEHÄLTER ALLENTSTEIG

Bericht: Manuel MEIXNER, Marco STRASSER
Fotos: Otto LEDITZKY

Projektgegenstand ist die Sanierung der bestehenden Trinkwassertransportleitung mit einer Gesamtlänge von ca. 3,5 km im Bereich der Wasserversorgungsanlage (WVA) Malerteich, ausgehend vom Wasserwerk bis zum Hochbehälter, der Drucksteigerungsanlage im Lager Kaufholz und letztendlich bis zum Hochbehälter Allentsteig. Für die Neudimensionierung der Transportleitungen wurden in der Planungsphase dieses Projekts mehrere Varianten, auf Grundlage des derzeitigen bzw. des erwartbaren zukünftigen Wasserbedarfs, hydraulisch berechnet. Das Ergebnis der Variantenuntersuchung dient als Grundlage der vorliegenden Projektunterlagen.



(Bild: Otto LEDITZKY) Anschluss an Hochbehälter Lager Kaufholz

Versorgungsbereich und Umfang:

Die Anlage stellt die Trinkwasserversorgung für militärische Bereiche wie die Liechtenstein Kaserne, das Lager Kaufholz sowie weitere Teile des Truppenübungsplatzes sicher. Darüber hinaus ist sie für die zivile Versorgung der Stadtgemeinde Allentsteig, der Gemeinde Göpfritz und Teilen der Gemeinde Röhrenbach von zentraler Bedeutung. Mit diesem Projekt wird die regionale Versorgungssicherheit für militärische und zivile Nutzer langfristig auf den neuesten Stand der Technik gehoben.

Umsetzung:

Da Teile der Leitung durch Waldgebiete verlaufen, war es nötig einen Rodungsbescheid zu erlangen. Eine wasserrechtliche Bewilligung ist ebenfalls Teil des Projekts. Die Trassenführung der neuen Leitungen orientiert sich weitestgehend am Bestand, um den baulichen Eingriff zu minimieren. Die Leitung wurde auf einer Länge von 1600 m mittels Künette verlegt. Der größere Teil der Strecke mit 1800 m wurde mittels Pflugverlegung umgesetzt. Bei diversen Straßenquerungen kam ein Spülbohrgerät zum Einsatz. In Summe wurden ca. 100 m mit dieser Maschine gebohrt. In den Teilbereichen wurden verschiedene Leitungsdimensionen wie DN110, DN160, sowie DN225 verlegt. Sämtliche neue Leitungen bestehen aus dem Werkstoff Polyethylen.

Herausforderungen

Die Herausforderungen waren die komplexen Umschlussarbeiten an den Hochbehältern und der Drucksteigerungsanlage unter erschwerten Bedingungen. Der Schutz der aktiven Bestandsleitungen hatte dabei jederzeit oberste Priorität. Dank der detaillierten Anschlussplanung konnte die Wasserversorgung unterbrechungs-frei aufrechterhalten werden. Der Baubeginn erfolgte im Februar 2026. Die Fertigstellung ist im Juli 2026 geplant. Die Projektkosten betragen ca. € 700.000.



(Bild: Otto LEDITZKY) Straßenquerung



(Bild: Otto LEDITZKY) Spülbohrgerät



(Bild: Otto LEDITZKY) Pflugverlegung

MILIZINFORMATION IM INTERNET



UNSER HEER

Der Einstieg erfolgt
über die Webseite
www.bundesheer.at

Informationsmodul Miliz (IMM)

Infos für Milizsoldaten

Neuausrichtung der Miliz

Personal gesucht

Ausbildung und Übungen

Bezüge für Milizsoldaten

Wissenswertes und Medien

Miliz-Gütesiegel

Miliz-Award



Suchbegriff

English

Hilfe

Sitemap

Glossar

Gebärdensprache

AKTUELL

STREITKRÄFTE

DIE MINISTERIN

SICHERHEITSPOLITIK

SPORT

MILIZ

BILD & FILM

SERVICE

Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz

Informationsmodul Miliz

Werde ein Teil der Miliz

Wir sind Miliz

Was bedeutet Miliz

Grundwehrdienst, inklusive
Modell "6+3"

Die Ausbildung zum Miliz-
unteroffizier

Die Eignungsprüfung

Sicherheitspolizeiliche
Assistenzeneinsätze

FAQs für Milizsoldaten

Miliz Service Center

Weitere Infos für Milizsoldaten

„Neuaus- richtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz in
der HG 2019“

Personal gesucht

Es besteht die Möglichkeit, sich
mittels „Web-Formular“ für eine
Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder
präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen "Milizsoldaten"
- Expertenstäbe

- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz
- Karriere beim Heer: Miliz

Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Milizbildungsanzeiger
- Ausbildungsangebot
- Übersicht: Übungen der "Miliz"
- "SITOS SIX" – Fernausbildung Bundesheer
- Zugang zum "Sicheren Militärnetz" (SMN)

Bezüge für "Milizsoldaten"

- Finanzielle Ansprüche
- Milizgebührenrechner
- Finanzielles Anreizsystem

Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung
können berechnet werden!

Weitere Infos für Milizsoldaten!

„Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- "Pro Miliz"
- Miliz-Gütesiegel
- Miliz-Award
- Anrechnung von militärischer Ausbildung im Zivilen

Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift "MILIZ info" – mit einer Beitragsübersicht
über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2019
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Milizübungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen
- Relevante Verlautbarungsblätter

Kontakte und Anregungen

- Adressen der Ergänzungsabteilungen
- Karriere-Website des HPA
- Miliz Service Center
- Kontaktformular

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“
Anregungen oder Bemerkungen, die „Miliz“
betreffend, einzubringen.



EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH

BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

Bundesministerium für Landesverteidigung

ZWISCHENBERICHT: MUNLGR HIEFLAU INSTANDSETZUNG DER ENTWÄSSERUNGSRINNEN

Bericht: Ernst GAISCH
Fotos: Ernst GAISCH

Das Munitionslager Hieflau wurde Mitte der 1980iger Jahre errichtet. Neben anderen Lagermöglichkeiten wurden Stollenanlagen in bergmännischer Bauweise hergestellt. Beidseitig der Fahrbahn sind Beton Fertigteile verbaut, welche auf einer Seite eine Fahrbahnentwässerung mit Schlitzrinnen und auf der anderen Fahrbahnseite einen Kanal für eine Druckwasserleitung (Löschwasserleitung) bilden. Die Errichtung fand in Gesteinen der nördlichen Kalkalpen statt, vornehmlich Allgäuer Schichten und Dachsteinkalk.

Im Jahre 2003 wurde durch RD-ARWT eine Untersuchung der Betonschäden an den Betontrögen veranlasst. Bei der Begehung der UT-Stollen (Untertagestollen) durch MjrdhmtD Bmstr DI KLUG und DI Dr. WOLLEIN wurden Schäden unterschiedlichen Ausmaßes an den im Boden befindlichen Betontrögen und -Deckeln festgestellt. Daneben wurde sowohl am Boden neben den Trögen als auch an den mit Spritzbeton ausgekleideten Tunnelwänden eine weiße, kristalline Substanz gefunden. Auffallend war, dass diese Schäden nur an den Fertigbetonrinnen und -deckeln auftraten. Die lässt darauf schließen, dass insbesondere der Spritzbeton die notwendige chemische Beständigkeit aufweist. Im Folgenden wurden sowohl vom schadhaften Beton als auch von der kristallinen Substanz Proben genommen, die mittels Capillary Ion Analyser (CIA) und Röntgendiffraktometrie (XRD) untersucht wurden. Der entnommene Beton bestand aus CaCO_3 , CaMg_2 und SiO_2 und wies keine Auffälligkeiten auf. Die XRD- und CIA Analysen zeigten, dass es sich bei der kristallinen Substanz um Na_2SO_4 handelt, das natürlich als „Glaubersalz“ vorkommt. Der Kontakt mit sulfathaltigen Wässern oder Böden führt in Beton zur Bildung von Gips- und Kalziumsulfataluminathydratkristallen, welche ungefähr das 8-fache Volumen der ursprünglichen Bestandteile des Betons haben. Der resultierende Druckanstieg zerstört das Betongefüge. Dieses Phänomen ist unter dem Namen „Sulfatreiben“ bekannt. Es besteht keine Möglichkeit die auftretenden Schäden dauerhaft zu sanieren bzw. den Prozess zu stoppen. Die einzige Möglichkeit ist der sukzessive Austausch der stark betroffenen Bereiche.

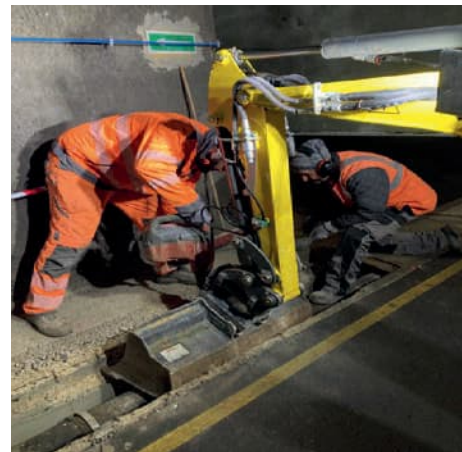
Im Jahre 2019 wurde eine Geotechnische Sicherheitsbewertung an die Fa. iC Consulanten Ziviltechniker GesmbH in Auftrag gegeben. Der fortschreitende Festigkeitsverlust der Beton Fertigteile gefährdet zunehmend die Funktionstüchtigkeit der Bauteile. Durch Herrn Dr. BERGMAIER wurden verschiedenen Sanierungsvarianten für die schadhaften Anlagenteile erarbeitet und besprochen.

Im Jahre 2022 wurde eine Teststrecke gem. Obst, Mag. Dipl.-Ing. FAISZNER in Auftrag gegeben um besondere Erschwernisse bzw. die örtlichen Besonderheiten (im Untertagebereich sind Arbeiten nur mit E-betriebenen Baumaschinen und Werkzeugen durchzuführen, spezielle Einweisung und Verhalten im Brandfall, Ausstattung der AN mit der entsprechenden Schutzausrüstung und dem Schutzhelm mit Klemmvorrichtung für ein Grubenlicht, einer geeigneten Grubenleuchte und einem Sauerstoffseltretter, so-

wie der Verordnung des BM über die beim Bergbaubetrieb zum Schutze des Lebens und der Gesundheit von Personen und zum Schutze von Sachen durchzuführende Maßnahmen) Sicherheitsstufe „A“ zu testen bzw. zu beurteilen. Nach erfolgreichem Abschluss der Teststrecke (2022) und dessen bautechnischem positiven Ergebnis konnte mit der Sanierung, welche in drei Teilabschnitten erfolgen wird, mit dem 1. Teilabschnitt im Jahre 2024 gestartet werden.

Rinnensanierung - Arbeitsschritte:

- Fahrbahn einschneiden
- Abtrag des beschädigten Betons durch Schrämen und Fräsen
- Verbringen des Abbruchmaterials Wegschaffen
- Reinigen der Abbruchflächen
- Einbau einer Flachrinne ohne Gefälle aus Polymerbeton inklusive Rost (Belastungsklasse 400kN)



(Bild Ernst GAISCH) Rinnensanierung



(Bild Ernst GAISCH) Rinnenausführung neu

PROJEKTDATEN:

Generalunternehmer: HITTHALLER + TRIXL Bau GmbH
Projektleitung: ADir RgR Ing. Birgit REINHARDT
ADir RgR Ernst GAISCH
FOI Walter BAUER
Projektdauer: 2024 bis 2026
Gesamtkosten: € 900.000.-

FILTER OFF. TARNUNG ON.

**WEHRDIENST:
REAL LIFE EXPERIENCE.**



MEIN DIENST FÜR ÖSTERREICH
GRUNDWEHRDIENST.BUNDESHEER.AT

Foto: Alexander Haiden



UNSER HEER

Ministerium für Landesverteidigung

QUALITÄT BESTÄTIGT: DION7 UND WH&SEMZ ÜBERZEUGEN IM ÜBERWACHUNGSAUDIT!

Bericht: Bettina ENDLER
Fotos: Nina TIEFENBACHER

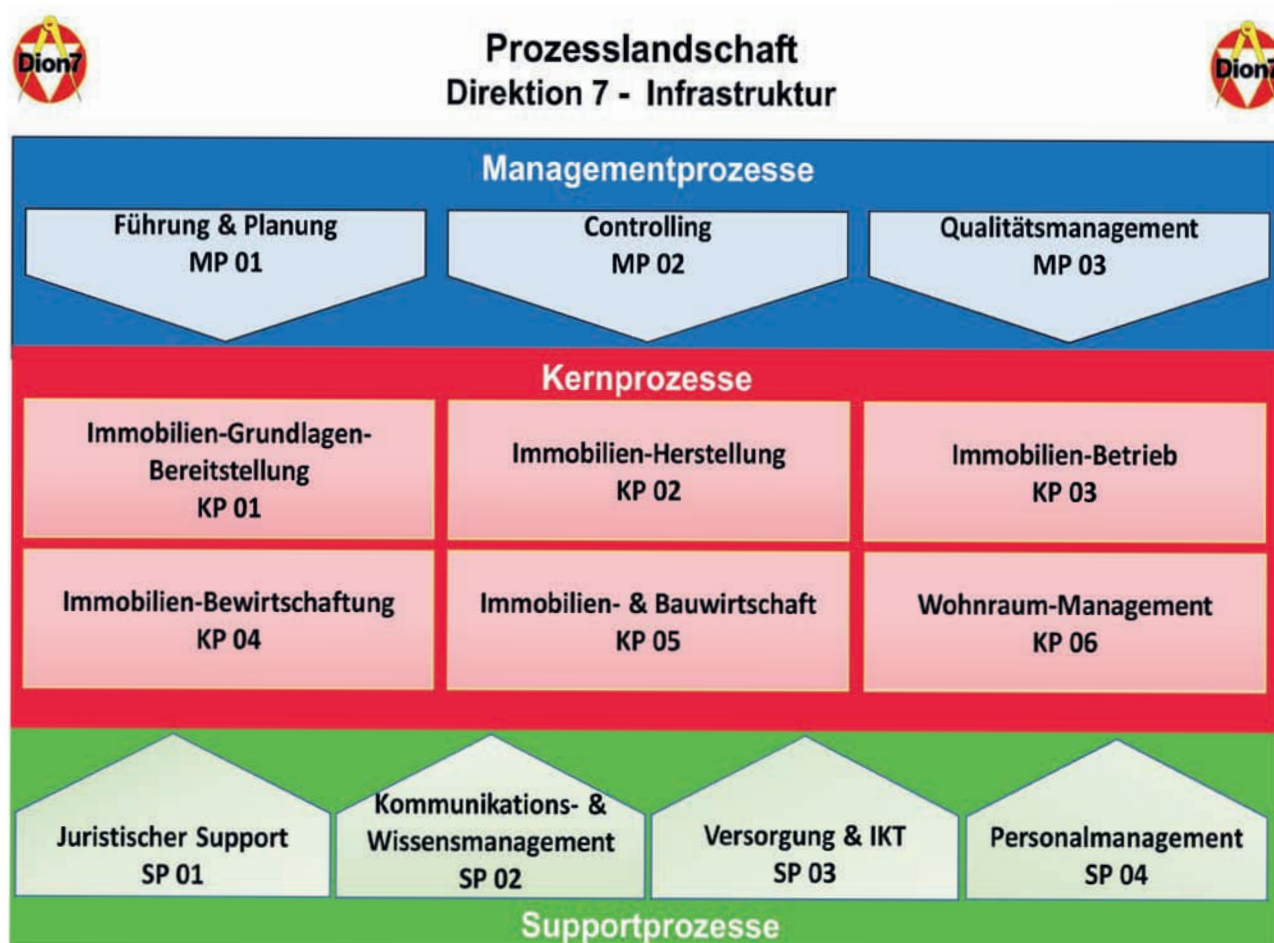
Nach erfolgreicher Rezertifizierung des Qualitätsmanagementsystems (QMS) nach der ÖNORM EN ISO 9001:2015 im Jahr 2025 führte das diesjährige Überwachungsaudit in der Zeit vom 19.02. bis einschließlich 20.02.2026, in der bereits dritten Zertifizierungsperiode, zu keinen Abweichungen, daher bleibt die Gültigkeit der gem. o.a. Norm erfolgten Zertifizierung weiterhin aufrecht. Dieses erfreuliche Ergebnis wurde durch den Auditbericht der TÜV AUSTRIA GmbH vom 23.02.2026 bestätigt.

Wie bereits in den letzten Jahren führte auch dieses Mal die externe Auditorin der TÜV Austria GmbH, Frau Mag. (FH) Daniela LAURE, das Überwachungsaudit durch. Es umfasste insgesamt zwei Tage, wobei am ersten Audittag am Standort der Dion7 Infra in Wien die oberste Leitung, das Referat Prozesse und Qualitätsmanagement (Ref Proz&QM) der Abteilung Betriebsmanagement und Controlling (BetrMngt&Contr) sowie die Abteilungen Zentrale Dienste (ZentrD), Immobilienmanagement (ImmoMngt) und Bau- und Gebäudetechnik (Bau&GebTe) auditiert wurden, während am zweiten Tag das Seminarzentrum (SemZ) Seebenstein und das, im Jahr 2025 neu eröffnete, Wohnheim (WH) WR. Neustadt einer Auditierung zugeführt wurden.

Im Zuge des Überwachungsaudits konnte der externen Auditorin ein Überblick gegeben werden, wie das QMS durch Führungskräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den diversen Abteilungen und Dienststellen im täglichen Arbeitsalltag umgesetzt wird. Der positive Ausgang des diesjährigen Überwachungsaudits ist für das Ref Proz&QM zugleich der weitere Auftrag, das QMS der Dion7 Infra fortlaufend zu verbessern.

Das Eröffnungsgespräch führte die Auditorin mit dem stellvertretenden Leiter Dion7 Bgdr Mag. Andreas BAYER, wobei v.a. auf die Ergebnisse der letzten Managementbewertung sowie auf die aktuellen Herausforderungen, wie beispielsweise die Diskrepanz zwischen Ressourcen und Auftragslage, eingegangen wurde. Bei diesem Überwachungsaudit sollten daher vor allem zwei Themen eingehender betrachtet werden: das Kennzahlensystem und das Wissensmanagement.

Im Anschluss wurde das Ref Proz&QM auditiert, wobei hier das QM-System und die Prozesse samt Prozesslandkarte und -matrix inklusive Wechselwirkungen, die Lenkung dokumentierter Informationen sowie die Abhaltung der internen Audits, im Hinblick auf Erhöhung der jährlichen Audits, überprüft wurden. Ebenso wurden auch die Verbesserungs- und Präventivmaßnahmen auditiert.



(Bild: Nina TIEFENBACHER) Gliederung der aktuellen Prozesslandschaft

Danach wurde das Audit mit der Abteilung ZentrD fortgesetzt, wobei hier der Schwerpunkt beim Referat Versorgung mit Punkten zur internen Kommunikation, zu dokumentierten Informationen, Verantwortlichkeiten und Befugnissen der Bediensteten, der Aus-, Fort- und Weiterbildung, den vorhandenen Kennzahlen u.ä. lag. Aufgrund der umfangreichen Informationen durch den Abteilungsleiter und Referatsleiter blieben der Auditorin nahezu keine Fragen offen.

Im Anschluss daran erfolgte die Auditierung der Abteilung ImmoMngt mit dem Referat Portfolio-Management im Beisein des Abteilungsleiters HR Mag. Peter LEIDLMAIR, MA sowie des Referatsleiters HR Thomas URL, B.A. MA, wobei hier der Schwerpunkt auf der betrieblichen Planung und Steuerung, der Anforderung an Produkte und Dienstleistungen, der Steuerung nicht konformer Ergebnisse, interessierte Parteien (Stakeholder), der Maßnahmenverfolgung sowie dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) lag: Auch hier wurden alle Fragen und Anliegen der Auditorin zur vollsten Zufriedenheit beantwortet.

Die letzte zu auditierende Abteilung des ersten Audittages war die Abteilung Bau&GebTe mit Schwerpunkt auf dem Referat Energiemanagement und Nachhaltigkeit und Brandschutz, wobei auch hier, wie bereits bei der Abt ImmoMngt, der Fokus auf den für die Abwicklung der Kernprozesse relevanten Themen lag. Durch die ausführlichen Erläuterungen und umfangreichen Informationen des Abteilungsleiters HR Dipl.-Ing. Robert GROIBÖCK, dem Referatsleiter HR Ing. Johann RENNEN sowie dem Referenten ORev Mario PEKA konnten alle Fragen umfassend und vollinhaltlich beantwortet werden.

Aufgrund des heftigen Wintereinbruches in der Nacht des 20.02.2026 mit Folge von desaströsen Straßenverhältnissen (teils auch Sperren von Autobahnen und Straßen) war zu befürchten, dass der zweite Audittag auf unbestimmte Zeit verschoben werden musste, dieser konnte dann allerdings doch noch durch organisatorische Maßnahmen und mit vereinten Kräften planmäßig abgehalten werden.

Gestartet wurde wie geplant, nach einer doch etwas abenteuerlichen Anreise, im SemZ SEEBENSTEIN im Beisein des Leiters des SemZ SEEBENSTEIN Rev Patrik GUTTMANN; der Abschluss des zweiten Audittages fand im WH WR. NEUSTADT mit dem Leiter des Wohnheimes AR Günther FRAISSL auf dem Gelände der Theresianischen Militärakademie statt.

Die Überprüfungen wurden jeweils mit einem Betriebsrundgang gestartet, wobei hier besonderes Augenmerk auf die Infrastruktur, die Wartungsintervalle, erforderliche Instandhaltungsmaßnahmen als auch auf die Sicherheit und Sauberkeit, speziell im Küchenbereich, gelegt wurde. Ebenso wurden natürlich Verantwortlichkeiten und Befugnisse der einzelnen Mitarbeitenden, die Kommunikation und das Personalmanagement überprüft. Ein essentielles Thema war selbstverständlich auch das Bewusstsein zum QM inklusive aufliegender Dokumente, Q-Ziele, Kennzahlen, Risiken und Chancen. Zudem wurde besonderes Augenmerk auf die Dienstleistungserbringung, die angewendeten Buchungssysteme, Lieferantenbe-

wertungen und nicht zuletzt auf die Auslastung des Wohnheimes gelegt. Finalisiert wurde der zweite Audittag letztendlich mit dem Abschlussgespräch und einem umfangreichen Feedback der externen Auditorin im Beisein des stellvertretenden Leiters der Dion7 Bgdr Mag. Andreas BAYER und des QM-Teams. Im Zuge des Abschlussgespräches informierte die Auditorin über die Ergebnisse und gewonnenen Erkenntnisse und hielt auch hier nicht mit Lob für unsere Organisation zurück. Das Abschlussgespräch konnte aufgrund der vorherrschenden Wetterverhältnisse leider nicht persönlich durchgeführt werden und musste somit mittels VTC abgehalten werden.

Der übermittelte Auditbericht des Überwachungsaudits enthält etliche positive Feststellungen sowie auch einige Verbesserungshinweise. Als positive Feststellungen dürfen hier auszugsweise die hohe fachliche Kompetenz, das Engagement und die langjährige Erfahrung in den jeweiligen Bereichen der Interviewpartner angeführt werden. Das Managementreview wurde als äußerst umfangreich und aussagekräftig beurteilt. Im Bereich der Abt ImmoMngt wurde speziell der Beurteilungsraster für den Immobilienerwerb hervorgehoben. Gleichfalls wurde die geplante und durchdachte Vorgehensweise des QM-Teams sowie die deutliche Steigerung der Anzahl der durchgeführten internen Audits pro Jahr als positiv bewertet. Ebenso das Engagement und die Serviceorientierung des Personals in den WH&SemZ beeindruckten die externe Auditorin und hinterließen einen bleibenden Eindruck.

Als Verbesserungshinweise wurden unter anderem die Freigabe und Veröffentlichung des, im Zuge der Einnahme der neuen Organisationsstruktur, bereits überarbeiteten QM-Handbuchs sowie der neuen Geschäftsordnung angeregt. Es wurde weiters darauf hingewiesen, dass nicht alle bestehenden Prozesskennzahlen tatsächlich steuerungsrelevant und „smart“ formuliert sind und einer Evaluierung unterzogen werden sollten. Auch das derzeit gelebte Wissensmanagement verhindert einen Wissensverlust „im Zuge eines Personalwechsels bzw.- abganges“ derzeit nur in eingeschränktem Ausmaß. Die Aufnahme der v.a. Verbesserungshinweise in den Maßnahmenplan wurde bereits durch das QM-Team veranlasst. Auf die rasche Umsetzung der gegenständlichen Punkte wird ein besonderes Augenmerk gelegt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das durchgeführte Überwachungsaudit in der Dion7 Infra abermals ein Erfolg auf ganzer Linie war.

Das Team des Ref QM darf den Auditpartnern der Abteilungen und WH&SemZ, auf diesem Wege, nochmals Dank für die hervorragende Zusammenarbeit, ihr Engagement und die Vorbereitung der erforderlichen Unterlagen aussprechen.

VINZIRAST - ÜBERGABE VON STAHLROHR-STOCKWERKBETTEN!

GRUNDSATZ SCHUTZ UND HILFE WIEN

Bericht: Angela LICKER

Fotos: Angela LICKER

VinziRast – Unterstützung durch das Österreichische Bundesheer

Projektleiter: ADir RgR Alexander PRIBYL

Am 03. März 2026 wurde im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Direktion 7 – Infrastruktur, das Projekt „Unterstützung der Notschlafstelle VinziRast“ im 12. Wiener Gemeindebezirk begleitet. Dabei konnte aus nächster Nähe beobachtet werden, mit welchem Engagement, welcher Professionalität und welchem Teamgeist alle Beteiligten zusammenarbeiten.

Unter der Projektleitung von Herrn Alexander PRIBYL aus der Abteilung Infrastrukturausstattung und Betreuung wurde die Verlegung und Bereitstellung der Stahlrohr-Stockwerkbetten sorgfältig geplant und organisiert. Durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Hilfskräften von der Firma Hilti, den freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie den Fachkräften vor Ort konnte innerhalb weniger Stunden eine funktionierende Schlafstätte eingerichtet werden.

Das Österreichische Bundesheer stellte insgesamt 51 Liegeflächen der Stahlrohr-Stockwerkbetten zur Verfügung, um für obdachlose Menschen in einer akuten Notlage eine sichere Übernachtungsmöglichkeit zu schaffen. Im Zuge des Besuches wurde auch deutlich, vor welchen Herausforderungen Einrichtungen die VinziRast täglich stehen. Neben der Bereitstellung von Schlafplätzen spielen medizinische Versorgung, soziale Betreuung und die Unterstützung durch zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine wesentliche Rolle. Besonders bemerkenswert ist der hohe Einsatz aller Beteiligten, die tagtäglich daran arbeiten, Menschen in schwierigen Lebenssituationen Würde, Schutz und neue Perspektiven zu geben. Das Projekt verdeutlicht einmal mehr, dass das Bundesheer nicht nur im Bereich der Landesverteidigung, sondern auch im sozialen und humanitären Einsatz ein verlässlicher Partner ist. Dieses Projekt zeigte eindrucksvoll, wie wichtig rasche Hilfe, gute Organisation und gelebte Zusammenarbeit in Krisensituationen sind.

Schriftliches Interview: mit Vereinsleitung und zentrale Koordinationsstelle – **Frau Veronika KERRES**

- Seit wann besteht die Einrichtung VinziRast?

Der Verein Vinzenzgemeinschaft St. Stephan wurde 2002 von Cecily Corti gegründet und die Notschlafstelle am 6.4.2004 in Wien Meidling eröffnet.

- Welche Hauptaufgaben erfüllt die Notschlafstelle?

Die Notschlafstelle bietet obdachlosen Menschen einen ruhigen und sauberen Schlafplatz für die Nacht, ein warmes Abendessen und Frühstück, sanitäre Einrichtungen, frische Kleider, ein offenes Ohr

und Aufmerksamkeit.

- Wie viele Menschen nutzen das Angebot jährlich?

Die Notschlafstelle ist 365 Tage im Jahr geöffnet und es können täglich über 50 Menschen darin schlafen.

- Gibt es in den letzten Jahren einen Anstieg an obdachlosen Menschen?

Ja, wir nehmen ein Ansteigen der obdachlosen Menschen wahr.

- Welche Altersgruppen nehmen das Angebot hauptsächlich in Anspruch?

Unsere Gäste erstrecken sich über alle Altersgruppen; ab der Volljährigkeit.

- Wie hoch ist die durchschnittliche Auslastung der Schlafplätze?

In der letzten Zeit haben wir eine durchschnittliche Belegung von rund 99 %.

- Wie wichtig war die Unterstützung durch das Bundesheer bei der Bereitstellung der Stahlrohr-Stockwerkbetten?

Die Unterstützung durch das Bundesheer war sehr hilfreich, da unsere alten Stockbetten nach mehr als 21 Jahren täglichem Gebrauch nicht mehr sicher und gebrauchsfähig waren und wir sind überaus dankbar, dass wir unseren Schlafsaal mit den qualitativ hochwertigen und stabilen Betten des Bundesheeres neu ausstatten konnten.

- Welche Herausforderungen gibt es besonders in den Wintermonaten?

In den Wintermonaten ist es uns ein besonderes Anliegen den obdachlosen Menschen ein Quartier für die Nacht zu bieten, da die Belastungen auf der Straße durch die Kälte und die Bedingungen besonders groß sind; manchmal stellen wir zusätzlich Matratzen am Boden zur Verfügung um Menschen unter zu bringen.

- Wie verlief die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bundesheer?

Die Zusammenarbeit verlief überaus professionell, konstruktiv und unterstützend und wir sind sehr dankbar für die schnelle und unbürokratische Hilfe.

- Welche Rolle spielten freiwillige Helferinnen und Helfer?

In der VinziRast steht Freiwilligen Engagement an oberster Stelle und fast alle Projekte werden überwiegend von Freiwilligen getragen: bei der Lieferung der Betten sowie beim Abbau und der Entsorgung der alten Betten und beim Aufbau und der Montage der neuen Betten waren ausschließlich freiwillige Mitarbeiter tätig

- Wie wichtig sind Kooperationen mit Unternehmen und Organisationen?

Ohne die Kooperation mit Unternehmen und Organisationen, wie z.B. dem Bundesheer, könnte die VinziRast niemals die wertvolle Arbeit leisten, die in diesem sozialen Bereich einen großen Beitrag in unserer Gesellschaft leistet; es ist ein tätliches Miteinander und ein steter Austausch von Ressourcen und Mitteln.

- Welche Aufgaben übernehmen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Der gesamte Betrieb der Notschlafstelle wird ausschließlich von freiwilligen Mitarbeitern aufrecht erhalten: Nachtdienste, Abenddienste, Kochdienste, Frühstücksdienste, Organisation der Lebensmittelspenden, Sachspendenmanagement, administrative Tätigkeiten, Einteilung und Organisation der Tätigkeiten und Dienste, Administration, etc. all dies wird von freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übernommen.

- Ist medizinische Versorgung häufig notwendig?

Kleine Wunden, Verletzungen und Schmerzen versuchen wir täglich zu lindern; 1 x pro Woche stehen freiwillige Ärztinnen und Ärzte des Vereins Med4Hope vor Ort zur Verfügung um kleine Behandlungen vorzunehmen.

- Wie finanziert sich die Einrichtung?

Die VinziRast finanziert sich fast ausschließlich durch private Spenden.

- Welche Unterstützung wünschen Sie sich von Politik und Gesellschaft?

Mehr niederschwellige Angebote für Randgruppen, weniger Bürokratie, Aufmerksamkeit und Bewusstsein für Menschen, die nicht in "Schubladen" passen.

- Welche Projekte oder Erweiterungen sind künftig geplant?

Stabilisierung der vorhandenen Projekte und Standorte und Fokussierung auf die Qualität der vorhandenen Projekte.

- Was kann jede einzelne Person tun, um zu helfen?

Jede und jeder kann etwas tun: durch Mitarbeit, Spende oder durch den Besuch unserer Einrichtungen und Veranstaltungen.

Das Projekt hat eindrucksvoll gezeigt, wie erfolgreich die Zusammenarbeit zwischen dem Österreichischen Bundesheer und sozialen Einrichtungen funktionieren kann. Es macht deutlich, dass die Direktion 7 - Infrastruktur weit mehr über ihren Aufgabenbereich hinaus Verantwortung übernimmt. Mit Ihrem Engagement schafft sie die Voraussetzungen dafür, dass Hilfe dort ankommt, wo sie dringend benötigt wird.



(Bild: Angela LICKER) Gemeinsame Verladung der Stahlrohr-Stockwerkbetten



(Bild: Angela LICKER) Vorbereitung der Anlieferung, Koordinator Herr Alexander PRIBYL



Fertiggestellte Notschlafbetten

GRUNDAUSBILDUNGSLEHRGANG A1/A2 BAUDIENSTKURS EXKURSION ZUM SCHIESSPLATZ MATZENDORF/HÖLLES UND DEM ABC- UND KATASTROPHENHILFEÜBUNGSPLATZ TRITOLWERK

Bericht: Thomas GRASSINGER

Fotos: Angela LICKER

Grundausbildungslehrgang A1/A2 Baudienst

Im Zeitraum vom 23. Februar bis 20. März fand im heurigen Jahr erneut der Grundausbildungslehrgang Fachmodul Baudienst für die A1/v1, A2/v2 Bediensteten in der Stift Kaserne General Spanocchi statt. Dieser Lehrgang ist ein wesentlicher Bestandteil der Zivilbedienstetenausbildung, welche im Fachbereich Infrastruktur eingesetzt werden.

Die Lehrgangsteilnehmer kamen aus allen Teilen des Bundesgebietes und setzten sich aus den Abteilungen der Direktion 7, den Militärservicezentren (MSZ) und den Militärkommanden (MilKden) zusammen.

Der A1/A2 Lehrgang besteht aus der Lehrveranstaltung Bautechnischer Dienstbetrieb, welcher vier Wochen dauert und mit einer schriftlichen Prüfung abschließt. Der Bautechnische Dienstbetrieb teilt sich in einzelne Ausbildungsfächer auf. Diese wären zum Beispiel: Militärisches Bauwesen, Bundes-Bedienstenschutzgesetz, Baurecht, Technische Normen, Vergaberecht und viele mehr. Die Vortragenden/Prüfer kommen grundsätzlich aus dem Bereich der Dion7.

Im militärischen Sonderbau wurde eine Exkursion zum Schießplatz Matzendorf/Hölles und dem ABC- und Katastrophenhilfeübungsplatz Tritolwerk durchgeführt.

Der Vormittag wurde nach der Anreise am Schießplatz verbracht. Dort wurden die Kursteilnehmer in die Schießanlage eingewiesen und hatten die Möglichkeit mit dem Sturmgewehr 77 A1 zu schießen. Am Nachmittag wurden die Teilnehmer in den ABC- und Katastrophenhilfeübungsplatz Tritolwerk durch die Übungsplatzverwaltung eingewiesen.

Besonderer Dank geht an die Landesverteidigungsakademie, welche die Direktion 7 mit der Bereitstellung eines Hörsaales unterstützt haben. Diese Unterstützungsleistung führte im Wesentlichen zu einer erfolgreichen Durchführung des Lehrganges.

Die abschließende mündliche Prüfung führte zu einem erfreulichen Ergebnis. Alle Lehrgangsteilnehmer haben bestanden, vier mit Auszeichnung.



(Bild: Angela LICKER) Kursteilnehmer des Grundausbildungslehrgang V1/A2 Baudienstkurs



(Bild: Angela LICKER) Exkursion Schießplatz Matzendorf/Hölles
Kursteilnehmerin beim Schießen mit dem Sturmgewehr



(Bild: Angela LICKER) Exkursionsteilnehmer am Schießplatz Matzendorf/Hölles



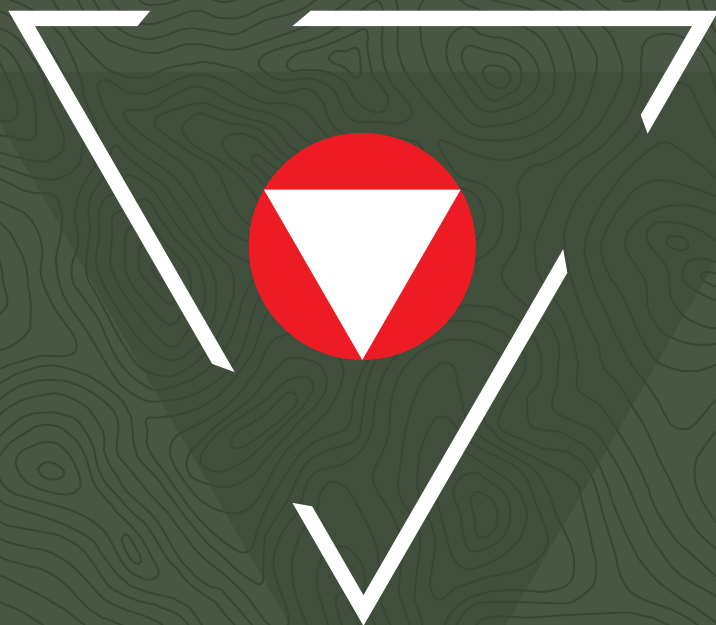
(Bild: Angela LICKER) Exkursion ABC- & KathÜPI Tritolwerk Exkursionsteilnehmer



(Bild: Angela LICKER) Exkursion ABC- & KathÜPI Tritolwerk Lageplan



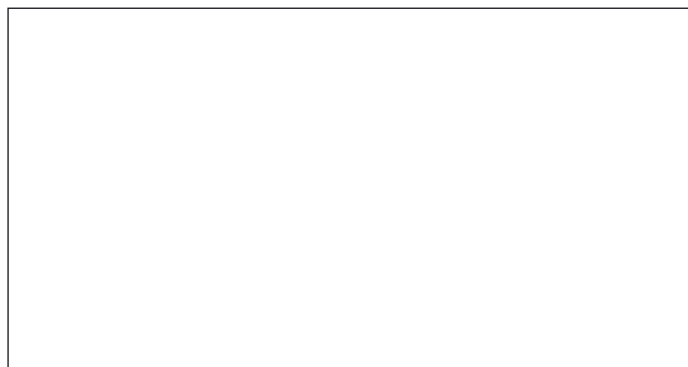
(Bild: Angela LICKER) Exkursion ABC- & KathÜPI Tritolwerk, Einweisung in die Übungsanlage



ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER
DIREKTION 7 - INFRASTRUKTUR

Roßauer Lände 1
1090 Wien

Österreichische Post AG
Vertragsnummer
Aufgabepostamt



Bundesministerium für Landesverteidigung